

atmete Luft, Glück, Günst des Schicksals. Die Vorhalle mit den bequemen Ruhesitzen, die sonst den begünstigten Aufenthalt der Familie bildete, war leer, obwohl ein Tischchen mit Erfrischungen, Büchern und Zeitschriften davon zeugte, daß man hier versammelt gewesen war. Jetzt entdeckte Anna auch im Hintergrunde auf einem breiten Sessel mit hoher Lehne die Gestalt der Miß Allan, die sich hier vom Schläfe hatte überwältigen lassen. Aber so sehr sich Miß Allan auch dessen Herrschaft beugte, so hatte sie doch nichts von ihrer steifen Haltung verloren; ihre dünne, eckige Gestalt, die es verschmähte, sich stützend anzulehnen, schwankte wie ein vom Winde bewegtes Schilfrohr hin und her, wobei ihr graues Haupt mit der Fülle steifer Locken bald hier, bald dorthin fiel. Wie oft hatte Paula dieser rhythmische Schummer, wie sie die schwache Anwandlung der guten Miß nannte, schon belustigt: von Paulas Hand stammte sicherlich auch der lecke schwarze Schnurrbart, der sich heute so verwegen über der Oberlippe der Schläferin hingoz und schön geschwungen sich auf beiden Wangen fortsetzte.

Aber jetzt war keine Spur der Missetäterin zu entdecken. Friedrich, der auf den Zehenspitzen in die Halle trat und Anna mit tiefer Verbeugung schweigend begrüßte, deutete mit der Hand nach einem dicht beschatteten Laubgang zur Seite des Hauses. Dort war ja das Lieblingsplätzchen der jungen Herrin, das auch Anna kannte, und so folgte sie geräuschlos Friedrichs Fingerzeige. In einer mit Kissen und Polstern ausgestatteten, zwischen zwei herrlichen Linden befestigten Hängematte ruhte Paula zwar mit geschlossenen Augen, aber doch nicht schlummernd, wie der wechselnde, verdrießliche Ausdruck ihrer Züge bewies. Von Zeit zu Zeit versetzte sie die Hängematte in eine so ungestüme Bewegung, daß sie fast Gefahr lief, hinausgeschleudert zu werden; dennoch rührte die dunkle Röthe, die Paulas Antlitz überzog, wohl mehr von innerer Erregung als von der Anstrengung her, sich wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Paula begrüßte Anna mit einem Freudenruf und war mit einem Sprunge aus der Hängematte. „Wie froh bin ich, daß du dich